

## China . . . .

**Neues aus China:** Es ist grundsätzlich nicht neu, dass sich die Konjunktur in China auf Talfahrt befindet und dass die Regierung in Peking bereits auf dem Volkskongress im März bestätigt hat, dass es sich beim dringend erforderlichen Umbau der zentral gesteuerten Kommando-Wirtschaft um mehr handelt, als einem Wandel vom Export- zum Konsum-Modell. Es handelt sich nicht um Fingernägel schneiden, sondern um tiefe schmerzhaft Einschnitte die bis auf die Knochen gehen.

Verblüffend ist in diesem Kontext, dass die Börsenkurse seit März 2014 um sagenhafte 200% gestiegen sind – und das mit Verlaub gesagt wider jede fundamentale Vernunft. Die folgende Grafik zeigt das Wachstum (China GDP: grün fallend) im Vergleich zum Shanghai-Composite-Index (blau steigend) – beides indexiert bei 100 im Oktober 2010. Nach einer jahrelangen Seitwärtsbewegung bis Mitte 2014 klettert die Böse (blau) plötzlich schneller, je weiter die Wachstumsdynamik fällt. Diese frappierende (idiotische?) Divergenz muss eigentlich nicht mehr kommentiert werden.



Am Freitag nach Börsenschluss des Kassahandels war Flash-Crash in China. Der Futures-Index fiel 7%, nachdem die Börsenaufsicht den Markt für „Leerverkäufer“ geöffnet und damit faktisch die Angebotsseite für Aktien erhöht hat. Das erklärt zum Teil wohl auch die herben Kursverluste in Europa und an der Wall-Street. Am Sonntag hat Chinas Zentralbank dann die Zinsen im Gegenzug um bis zu 2% reduziert, weshalb die Kursverluste heute zum Teil wieder aufgeholt wurden.

**Neues aus Europa:** In Finnland gab es einen Regierungswechsel. Die Anti-Europa-Protestler werden als zweit-stärkste Partei in die neue Regierung einziehen, was die Haltung der EU gegenüber Griechenland eher verschärft. Die voraussichtlichen Lösungen lauten: Parallelwährung, Kapitalverkehrskontrollen, Austritt aus der Währungsunion.